



ALLES RUND UM SCHEEL

DORFGEFLÜSTER



16.01.2017

Die Bäckerei „Edewatts“
» Seite 10



Sonderauszeichnung für 3 Kameraden der Scheeler Feuerwehr
» Seite 14



Öffentlicher Bücherschrank
» Seite 17



Seit über 50 Jahren steht unsere Kanzlei Unternehmern zur Seite.
Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Wir sind Ihr Partner für:

Existenzgründung
Betriebswirtschaft
Lohn-/Finanzbuchhaltung
Jahresabschluss
Steuererklärung
Unternehmensnachfolge

Holger B.-Steinbach
Steuerberater

Sven Spiegel
Steuerberater

Steuerberatersozietät Steinbach & Spiegel
Altenlinde 17
D-51789 Lindlar

Tel. (0 22 66) 47 36 0
Fax (0 22 66) 13 92
info@steinbach-spiegel.de
www.steinbach-spiegel.de

Liebe Leser,

gefühlte ist es noch gar nicht lange her, seit unsere letzte Ausgabe im November erschienen ist, aber was ist seitdem alles passiert:

Die Machtspielchen und das Säbelrasseln in der Weltpolitik können Angst machen. Was wollen Trump, Kim, Assad, Erdogan, Putin und viele andere Machthaber? Das Wohl der eigenen Völker und der ganzen Welt haben sie sicher nicht mehr im Blick!

In Europa werden derzeit eher die Kräfte stärker, die ein Auseinanderdriften betreiben! Was wir brauchen, wäre ein viel besserer Zusammenhalt und eine gut abgestimmte gemeinsame Marschrichtung!

In Deutschland haben wir nach monatelangen Verhandlungen im März endlich eine handlungsfähige Regierung erhalten. Bleibt zu hoffen, dass nach all dem Hick-Hack, dem Schlechtreden und den persönlichen Beleidigungen jetzt eine konstruktive und zukunftsgerichtete Politik betrieben wird, die den aktuellen Herausforderungen und Problemstellungen wirklich gerecht wird!

In unserer Gemeinde ging es schneller! Bürgermeister Dr. Georg Ludwig konnte mit knapp 54% Zustimmung im ersten Wahlgang sein Amt fortführen. Wir gratulieren herzlich zur Wiederwahl. Einen beachtlichen Erfolg erzielte aber auch unser Scheeler Mitbürger Marco Mann mit fast 41%, trotz der für ihn und die SPD schwierigen Rahmenbedingungen. Beschämend war die mit 47,42% (in Scheel 51,18%) sehr schwache Wahlbeteiligung!

In Scheel lieferte der Vorstand des Bürgervereins, unterstützt von engagierten Mitgliedern, eine sehr erfolgreiche Arbeit ab, die in der JHV am 23. März auch entsprechend gewürdigt wurde. Kein Wunder also, dass der alte Vorstand wiedergewählt wurde. Dem aus Zeitgründen ausgeschiedenen Beisitzer Marcel Fischer sprechen wir auch von dieser Stelle unseren herzlich Dank für die geleistete Arbeit aus. Den neuen/alten Vorstandsmitgliedern wünschen wir Tatkraft, neue Ideen und weiterhin viel Erfolg.

Genau hier an der Basis in unserem Dorf haben wir alle unsere Zukunft ein Stück weit selbst in unseren Händen! Nur mit immer neuen Ideen, mit Engagement und unermüdlicher Arbeit kann es uns gelingen, unser Dorf und unser Umfeld lebens- und liebenswert zu erhalten! Stillstand ist Rückschritt! Jeder kann sich im Rahmen seiner Möglichkeiten einbringen und einen Beitrag leisten! Packen wir's an!

Für das Redaktionsteam
Ihr/Euer
Franz Josef Saueremann

INHALT

Bürgerverein Scheel aktuell

Jahreshauptversammlung BV Scheel	04
Adventssingen wird zur GOLD-Feier	07
Rosenmontag im Goldkostüm	08
Aktion Frühjahrsputz	17
Ein öffentlicher Bücherschrank	22
Zweiter Scheeler Markt	23

Freiwillige Feuerwehr LG Scheel

Sonderauszeichnung an 3 Kameraden der Scheeler Feuerwehr	14
--	----

Aktuelles

Die Sitzgruppe in Zäunchen	24
Echo eines Lesers: Gaststätte Stein	28
Hoftrödel in Bengelshagen	29

Historisches, Tradition, Brauchtum

„Edewatts“ unsere Dorfbäckerei	10
Jetzt jevt aus noch en Peistei	13
Sagenhaft und Historisch	18
De Härjott schängkt (Schääler Platt)	20
Gerichte aus Großmutter's Küche: Stieven Ries	26

Kinderseite 30

Termine 31

In eigener Sache

Editorial + Inhalt	03
Impressum	31

Wir danken ganz herzlich den Inserenten, die mit Ihren Annoncen eine kostendeckende Herstellung und Verteilung des Dorfgeflüster ermöglichen!

Unseren Lesern möchten wir ans Herz legen, sich im Bedarfsfall vertrauensvoll an die inserierenden Firmen und Büros zu wenden!

Jahreshauptversammlung des BV Scheel e.V.

von Gisela Schulz und Cornelia Neuenfeldt

Zur JHV am 23. März 2018 im Haus im Park konnte Vorsitzender Dietmar Klein 33 Mitglieder begrüßen. Über die Aktivitäten und Ereignisse im abgelaufenen Geschäftsjahr berichtete Geschäftsführerin Gisela Schulz:

Im vergangenen Jahr fanden 10 Vorstandssitzungen statt. Bei der Jahreshauptversammlung am 17. März 2017 waren 31 Personen anwesend. Zum Stand 31.12.2017 hatte der Bürgerverein Scheel 371 Mitglieder.

Vertreter des Vorstandes überbrachten persönlich Glückwünsche zu zwei goldenen Hochzeiten und einer diamantenen und zu mehreren 80., 85. und 95. Geburtstagen.

Die Scheeler Senioren trafen sich auch in diesem Jahr fünfmal zum „Kaffee- und Bingoclub Ü 60“ im Haus im Park, jeweils unter einem jahreszeitlichen Motto. Seit nunmehr 15 Jahren gibt es diese beliebte Veranstaltung schon. In diesem Herbst gestaltete Manfred Fischer einen ganz besonderen Nachmittag mit und erzählte Geschichten in Mundart.

Zum alljährlichen Frühjahrsputz fanden sich am 25. März 2017 etwa 30 Helfer ein, um stark frequentierte Wege in Scheel und Umgebung zu säubern.

Ende März nahm der Bürgerverein Scheel an einer Vortragsreihe vom Zentrum für ländliche Entwicklung teil.

An Christi Himmelfahrt 2017 fand der 1. Scheeler Markt statt. 10 Aussteller aus Scheel und Umge-



bung boten im Park Selbstgemachtes, Handwerk und Trödel an. Bei Kaffee, Kuchen und kühlen Getränken genossen die Besucher einen schönen Tag in entspannter Atmosphäre.

Obwohl nur „Kostendeckung“ geplant war, wurde mit dem Verkauf von Essen und Trinken ein Überschuss erzielt, der an das Kinderhospiz Balthasar in Olpe gespendet wurde. Der nächste Scheeler Markt findet am 10. Mai 2018 statt.

Anlässlich des Radrennens „Rund um Köln“ am 11. Juni 2017 war auch der Bürgerverein Scheel wieder im Einsatz und unterstützte den Sportverein Frielingsdorf.

Mitte Juni traf sich die Arbeitsgruppe „Dorf Wettbewerb“ zum ersten Mal.

Der Musikverein Frielingsdorf lud am 11. Juli zum Platzkonzert. Der Bürgerverein Scheel half gerne mit und übernahm den Kassenbereich.

Wie jedes Jahr, fand am 2. August-Wochenende wieder das Dorffest, der „Treff in Scheel“ statt. Der Samstag war ziemlich verregnet, trotzdem waren die treuen Scheeler da. Es gab ein buntes Unterhaltungsprogramm, Cocktailbar, Weinbrunnen und diverse kulinarische Leckereien und für die Kinder neben den Spielbuden auch einen Malwettbewerb. Das Siegerbild des Wettbewerbs zierte die 4. Ausgabe unserer Dorfzeitung.

Am Sonntag warb die freiwillige Feuerwehr unter dem Motto „112 - sei dabei“ um neue aktive Mitglieder. Bei einem Wettbewerb im >



Bierdeckelhäuschenbauen konnte man Eintrittskarten für die Prunksitzung gewinnen.

Die Pik Ass-Bude wurde 2017 von der Katholischen Jugend Frielingsdorf betreut, die auch den Erlös erhielt. Die SVF-Tanzmäuse zeigten wieder ihr Können und ernteten dafür natürlich jede Menge Applaus. Am späten Nachmittag wurde der neue Hahnenkönig ermittelt. Marc Neuenfeldt sicherte sich den Titel.



An dieser Stelle bedankte sich die Geschäftsführerin herzlich bei allen Helfern und natürlich auch bei den zahlreichen Besuchern, die jedes Jahr aufs Neue zum Gelingen dieses Festes beitragen.

Am 13. September kam die Bewertungskommission des Kreiswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ nach Scheel. Nach der Präsentation unseres Dorfes mit all seinen Aktivitäten folgte ein kurzer Rundgang.

Die aktiven Rentner „Aktiv für Scheel“ trafen sich am 14. September mit den Fenker Bänklern, um sich über ihre Arbeit und die Einsätze in Ihren Dörfern auszutauschen.

Am 17. September nahm der Bürgerverein an der

Verleihung des Bessemsbengerordens an Günter Fahlenbock in der Lang-Academy teil.



Der alljährliche Wandertag am 3. Oktober führte diesmal nach Oberbüschem in die Gaststätte „Beim Matthes“, wo sich die über 60 Wanderer an einer guten Gulaschsuppe stärken konnten.



Scheeler Platt ist beliebt und wird auch noch gesprochen. So folgten am 13. Oktober 36 Interessierte der Einladung zum Mundartabend mit Manfred Fischer, der von Werner Hagen unterstützt wurde. Auch von einigen Anwesenden wurde die eine oder andere Anekdote erzählt. >



Am 21. November fand die Abschlussveranstaltung des Kreiswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ mit Siegerehrung im Kulturzentrum Lindlar statt. Scheel gewann nach 30 Jahren wieder Gold.

Zur Feier des Titelgewinns wurde das Adventssingen am 3. Advent kurzerhand zu einer Goldfeier. Über 100 Scheelerinnen und Scheeler und Freunde des Bürgervereins verbrachten bei Grillwürstchen, Waffeln und heißen Getränken einen tollen Abend im Park.



Anfang Januar begannen die Planung und der Bau des Karnevalswagens. Unter dem Motto „Golddrausch“ zog am Rosenmontag dann ein goldener Scheeler Wagen durchs Dorf, begleitet von einer großen Truppe in Goldkostümen.

Nach dem Tätigkeitsbericht präsentierte Hauptkassierer Holger Steinbach seinen Kassenbericht und konnte einen erfreulichen Kassenbestand vorweisen, der dem BV Scheel auch weiterhin die Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgaben ermöglichen wird.

Die Kasse wurde durch Lutz Freiberg und Hubert Fleischer geprüft. Sie bescheinigten dem Kassierer eine vorbildliche und in jeder Hinsicht kor-

rekte Kassenführung. Sie wurden wiedergewählt und beauftragt, vor der nächsten JHV erneut die Kassenprüfung durchzuführen.

Der Antrag auf Entlastung des Vorstands, den Wilfried Blumberg stellte, wurde einstimmig angenommen.

Auf der Jahreshauptversammlung stand turnusgemäß die Neuwahl des Vorstandes an. Wir bedauern sehr, dass unser langjähriger Vorstandskollege, Marcel Fischer, seine Vorstandstätigkeit beendet und möchten uns für seinen Einsatz und sein Engagement herzlich bedanken!

Die übrigen Vorstandsmitglieder kandidierten für eine Wiederwahl und wurden in ihren jeweiligen Ämtern bestätigt:

Dietmar Klein	- 1. Vorsitzender
Gisela Schulz	- Geschäftsführerin + stellvertretende Vorsitzende
Holger Steinbach	- Hauptkassierer
Maria Lenz	- Schriftführerin
Alois Feldhoff	- Beisitzer
Georg Feldhoff	- Beisitzer
Susanne Frangenberg	- Beisitzer
Phil Klement	- Beisitzer
Sven Leske	- Beisitzer
Jürgen Müller	- Beisitzer
Cornelia Neuenfeldt	- Beisitzer

Abschließend wurden noch die geplanten Termine und Aktivitäten des kommenden Geschäftsjahres vorgestellt und einige Anregungen und Kritiken diskutiert.

Nach dem offiziellen Ende der JHV blieb noch genügend Zeit für einen regen Gedankenaustausch bei Würstchen und einem kühlen Getränk. □

SASCHA HABERNICKEL

Meisterbetrieb · Sanitär · Heizung · Klima

Regenerative Energietechnik · Moderne Badgestaltung

**Jetzt mit
24-h-Service für Sie...**

www.sascha-habernickel.de

Jan-Wellem-Str. 2 · 51789 Lindlar-Frielingsdorf

Tel. 0 22 66 / 46 53 77

E-Mail: info@sascha-habernickel.de

Adventssingen wird zur Goldfeier

von Dietmar Klein

Eigentlich hatte der Bürgerverein für den dritten Advent ein ganz normales Adventssingen mit besinnlichen Weihnachtsliedern geplant. Doch dann kam alles ganz anders! Wenige Wochen zuvor war unser Dorf Scheel von der Bewertungskommission des Oberbergischen Kreises im Rahmen des Dorfwettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ als Golddorf ausgezeichnet worden – und das erstmals wieder nach 30 Jahren!



Für den weihnachtlichen besinnlichen Teil wurde ein Weihnachtsbaum aufgestellt, das Haus und die Bühne wurden festlich beleuchtet und es gab Glühwein, heißen Kakao und leckere Waffeln. Und der Nikolaus kam sogar höchstpersönlich! Er sorgte für leuchtende Kinderaugen, denn er hatte für jedes Kind eine Tüte Süßigkeiten mitgebracht.



Das war für uns der Anlass, das Adventssingen mit einer Goldfeier zu verbinden. Also wurden alle Scheeler zu einer großen Goldfeier eingeladen. Unsere Gruppe „Aktiv für Scheel“ hatte zusätzliche Buden und Zelte aufgebaut; es gab Würstchen vom Grill; die Auswahl der Weihnachtsmusik wurde der Party angepasst; am Haus im Park wurde ein großes Schild „GOLDDORF“ angebracht.



In diesem größeren Rahmen stimmten sich viele Scheeler Bürger auf das Weihnachtsfest ein. Vor allem aber feierten sie auch die Goldauszeichnung beim Dorfwettbewerb. Erinnerungen an die 70er und 80er Jahre wurden geweckt. Es war ein gelungenes Fest in einem würdigen Rahmen. □





30 Jahr es et her, darum freue m'r uns öm

esu mehr

von Petra Feldhoff

Schon während der Adventsfeier im Park machten wir uns im kleinen Kreis Gedanken:

Weihnachten ist bald vorbei und Karneval steht vor der Tür. Aber halt, wir feierten gerade nicht nur das bevorstehende Weihnachtsfest, sondern auch die Tatsache, dass Scheel zum **Golddorf** gekürt wurde.

Sofort war klar: Das ist ein glänzendes Motto für die Teilnahme am Rosenmontagszug.



Dat Hätz von Scheel, unser Brunnen, wurde also kurzer Hand vergoldet und mit Goldtalern und Strüßcher geschmückt.



Es kam schweres Gerät zum Einsatz;



Es wurde .. geschraubt ... und gepinselt;

Als sich die Scheeler Jecken, dann noch in güldene Gewänder gehüllt und mit Gold auf dem Kopf in den Zoch einreihen, musste zwischendurch sogar et Sönnche schmunzeln. – Scheel Alaaf! □



Kostüme wurden gefertigt.





Ihr Malerunternehmen im Bergischen



Malermeister Ziegler

- **Wärmedämmung**
- **Bodenbeläge**
- **Malerarbeiten**
- **Innen- & Außenputz**
- **Fertighaussanierung**

Verdämmt gut!

Montanusstr. 37
51789 Lindlar - Frielingsdorf
Tel.: 02266 - 8059595
www.ziegler-malermeister.de
info@ziegler-malermeister.de



Farbe ist nicht alles, aber ohne Farbe ist alles nichts.

„EDEWATTS“ unsere Dorfbäckerei über viele Jahre

von Manfred Fischer

Die ehemalige Scheeler Bäckerei Fischer, später Bäckerei Mohr, ist heute noch bei vielen Scheelern unter dem Namen „Edewatts“ in guter Erinnerung. Der Name, entstanden in der Zeit um ca. 1900, hat sich wie viele andere Scheeler Annahmen bei den Dorfbewohnern eingepägt. Nach dem Familienstammbaum Fischer, der von dem damaligen Lindlarer Pfarrer Johannes Fischer, geb. am 01.01.1807, angelegt wurde, geht der Familienzweig über 7 Generationen zurück bis auf das Jahr 1600. Der Urahne Conrad (Fischer) zur Broche war seinerzeit Förster und Beamter im Amte Steinbach und soll unter anderem bei Festen auf der Burg Neuenberg den Dudelsack gespielt haben.

Eduard Fischer geb. am 20.02.1878, erlernte das Bäckerhandwerk, erwarb im Jahre 1902 das kurz zuvor errichtete große Fachwerkhaus an der Eibachstraße, legte 1908 die Meisterprüfung ab und richtete dort eine Bäckerei ein.

Er heiratete Anna Feldhoff aus Scheel.

Aus dieser Ehe gingen 8 Kinder hervor - *Anna, Klara, Maria, Rudolf, Willi, Emma, Martha und Hedwig.*



Die jüngste Tochter Hedwig erlernte ebenfalls das Backhandwerk, legte 1937 die Meisterprüfung ab und übernahm die Bäckerei 1940 von ihrem Vater. Hedwig wurde in der Backstube von ihrer Schwester Martha und im Verkauf von ihrer Schwester Mariechen, später zusätzlich von Schwester Emma Mohr unterstützt. Die Geschwister haben den Betrieb bis zur Übergabe 1986 an Josef Mohr (bekannt als „Edewatts Jüppi“) fortgeführt. Hedwig sowie Martha haben bis ins hohe Alter ihren Neffen Josef tatkräftig in der Backstube unterstützt.



Mit dem neuen Ladenlokal hat Marianne Mohr mit Unterstützung von Rosemarie Müller das Zepter im Verkauf übernommen. Aus gesundheitlichen wie wirtschaftlichen Gründen wurde der Betrieb 1996 eingestellt und die Räumlichkeiten werden als Wohnraum genutzt.

Zu Anfang befanden sich die Backstube mit Backofen und Knetmaschine wie auch eine Kornmühle im Keller des Fachwerkhauses. Knetmaschine, Mühle und Kreissäge wurden über Flachriemen und Transmission angetrieben. Die Energie lieferten anfänglich Pferdestärken, später ein Elektromotor.

Die großen, wie auch viele kleine Scheeler Bauern brachten ihr Korn bis in die 50er Jahre zu Edewatts und erhielten als Sachleistung Brot, abzüglich eines Anteils für Backlohn. Ebenso war hier eine Sammelstelle für Korngut, welches von Fremdundertnehmen zum Mahlen abgeholt und mit den Bauern verrechnet wurde. Der Speicher diente als Kornlager zum Trocknen und Aufbewahren der Körner. Vor dem Einlagern mussten die Körner in einer von Hand angetriebenen Windmühle (Wannmüll) gereinigt werden, d.h. verschiedene Rüttelsiebe sortierten Fremdkörper aus, der erzeugte Wind trennte die Spreu (Kaav) vom Korn.

Die Roggenkörner wurden je nach Bedarf mit der eigenen Mühle geschrotet und jeweils dienstags zu Schwarzbrot verarbeitet. Zur Herstellung anderer Brotsorten oder Backwaren benötigte man feinere Roggen- oder Weizenmehle, die von einer Großmühle bezogen wurden.

Neben dem Fachwerkhaus rechts stand bis zum Anbau des neuen Ladenlokals 1965 eine Remise, in der die Kreissäge und das Brennholz, später die Kohlen zum Heizen des Backofens untergebracht waren. Alle Arbeiten waren bei Edewatts reine Frauensache. Selbst Schwerarbeiten, wie Säcke zum Speicher tragen oder Holzschneiden, wurden von Martha und Hedwig erledigt.

Zu Fronleichnam trafen sich alljährlich viele Helfer in der Remise, um den Altar für die Fronleichnamsprozession festlich zu schmücken. Girlanden und Stangen wurden mit Tannengrün umbunden und das traditionelle große zweistöckige Portal (Po:eze) aufgestellt. Der Altar wurde geschmückt, der Boden mit Blumenblütenmotiven dekoriert, Birken und bunte Fähnchen schmückten den Wegrand bis Frielingsdorf. Ältere Bürger trafen sich bei Edewatts zum Prozessionssegen.

Der Verkaufsraum befand sich bis zum Anbau des neuen Ladenlokals im 1. Obergeschoß rechts. Die Einrichtung und das Flair des alten Ladens hatte einen Hauch von „Tante Emma Laden“. Im Vordergrund eine lange, tisch->



hohe, weiße Holztheke, im Hintergrund an der Wand weiße Regalfächer mit verpackten Lebensmitteln oder mit Schubladen, in denen sich lose unverpackte Grundnahrungsmittel wie Zucker, Mehl, Reis, Salz, Haferflocken usw. befanden. Mit einer Schaufel wurden die Lebensmittel in Dreieck-Papiertüten auf der Zeigerwaage abgewogen. Im Verkaufsraum stand die Schwarzbrot-Schneidemaschine, auf der bei Bedarf Brot geschnitten wurde. Auf der Theke die Käseschneide, auf der der beliebte Edamer mit der roten Rinde in dicke Scheiben geschnitten wurde. Seitlich auf der Theke einige Glas-Bonbonnieren, mit z.B. Himbeerbonbons, Stork-Riesen,

Lakritzrollen, Villosa Hustelinchen, Schokolinsen, Speckmäusen, Ahoi Brausewürfel oder mit den begehrten Kirschlutschern.

Außer einem Blech Teilchen, einem Korb Brötchen und einigen Broten, wie Mangbrot (Kle'eroggen), Graubrot oder Weißbrot befand sich der überwiegende Teil der Backwaren im Raum nebenan oder im Keller. Sowohl Edewatts Brötchen als auch das Plundergebäck, die sogenannten Teilchen, wie Rosinenschnecken, Apfeltaschen, Puddingteilchen oder Berliner waren sehr beliebt. In den 60er Jahren kostete das Stück 15 Pfennig, 7 Stück gab's für 1,00 D-Mark. Trotz Vorbestellung war die Nachfrage so groß, dass die Kunden samstags bis draußen auf der Treppe Schlange standen. Innerhalb der Woche gab's Fürstenschritten oder Zwieback mit Zuckerguss. Kastentuten oder Rollkuchen gab's nur zum Wochenende. Großer Beliebtheit erfreuten sich die großen Stücke Blechkuchen wie, Streusel, Bienenstich oder Apfelstreusel. Bei Vorbestellung und Abgabe von Apfelmus oder eingekochten Pflaumen erhielt man den Gitter-Apfelblechkuchen mit eigenem Apfelmus oder „Quetschentate“ = saftigen Zwetschgen-Blechkuchen.

Zu besonderen Anlässen, sowie an Feiertagen wurden Creme- oder Mokkaarten angeboten, die allerdings wegen der großen Nachfrage nur begrenzt verfügbar waren. Dazu eine amüsante Geschichte: Der Feldhoffs Julius war Anfang Dezember bei Edewatts Brötchen kaufen >



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.



Volksbank Berg eG 

und wollte bei der Gelegenheit gleich einen Cremekuchen zu Weihnachten bestellen. Leider war das Kontingent längst erschöpft und Julius entschied sich spontan, dann eben sicherheitshalber schon mal eine Torte für Ostern zu bestellen.

Zum Schmunzeln auch Mariechens oder Emmas Verkaufstaktik: Wenn die vorbestellten Brötchen nicht mehr verfügbar waren, nahmen sie aus anderen vorbestellten Brötchentüten einige heraus mit der Begründung: „Die sind zu Hause eh nur zu viert, die brauchen keine 10 Brötchen“. Der „Dicke Mittwoch“ (Buß- und Betttag Mitte November) war für Edewatts Frauen Auftakt zum Spekulatius backen.

Ein besonderes Highlight waren Edewatts „**Stutenke:els**“ (Weckmänner), die es zu St. Martin, zu Nikolaus oder zu Weihnachten gab. Sie waren weit über Scheel hinaus, bis nach Hückeswagen und bis Köln beliebt und gefragt. Einige Liebhaber dieser Weckmänner ließen sie sich sogar bis nach Kanada liefern.

Martha und Hedwig waren als Frauen für die damalige Zeit äußerst sportlich und aktiv. Im Sommer traf man sich nachmittags regelmäßig zum Schwimmen im Eibacher Teich. In den 30er/40er Jahren haben fast alle

Scheeler Kinder mit Unterstützung von Martha und Hedwig das Schwimmen erlernt. Im Winter diente der zugefrorene Teich zum Schlittschuhlaufen. Mit Eisenkufen, unter Schuhe oder Stiefel geklemmt, wurden Eishockey Meisterschaften ausgetragen. Die beiden waren mit die ersten in Scheel, die auf der Wiese am Neuenberg Ski fuhren. Leider mussten sie die Skier während der Besatzungszeit an die Wehrmacht abgeben. □

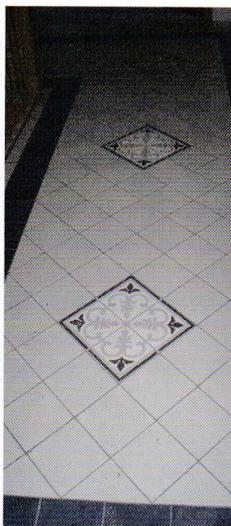


Das Bild zeigt Hedwig Fischer mit Daniel und Marina Mohr in der Backstube beim Ausstatten der Weckmänner mit weißen Tonpfeifen.

Ihr Fliesenfachmann

**Fliesen
Klement**

Fliesen - Platten - Mosaik - Naturstein - Silicon



Phil Klement

Oberer Kampacker 1
51789 Lindlar

☎ 01 78 / 356 354 7

✉ fliesenklement@gmail.com

🌐 www.fliesen-klement.de

Das Pfingsteiersingen ist im Bergischen ein uralter Brauch, der aber mehr und mehr auszusterben droht. In den letzten Jahren wurden die Gruppen weniger und weniger. Aber Nachtrauern alleine hilft nicht. Will man die alte Tradition erhalten, hilft nur eins: Mitmachen!

So beschloss denn auch ein Kegelclub in einer Bierlaune: „Wir könnten doch auch mal losziehen!“ Also traf sich im Carport bei Karli Saueremann die um weitere „Peistjongen“ verstärkte Truppe zum Vorglühen und Proben. Ein wenig Textsicherheit sollte schon sein! Flugs wurden noch Ela und Belinda integriert, die eigentlich auf dem Weg zum Sportlerball waren und dann dort eben erst später erscheinen würden!

Start musste natürlich an der Haustür von Oma Änni sein! Dann ging's zu Angelika und Holger, dann zu Gerd und Gerda. Weil wir wussten, dass Wilfried und Annemie nicht zu Hause waren, ging's direkt zu Frank. Für den unverhofften Besuch war der aber nicht ausgerüstet: Keine Eier im Haus! Was tun? Er überlegte nicht lange und schloss sich der Gruppe an.

Heinz und Carmen freuten sich sehr über den Besuch. Neben reichlich Eiern gab's den nächsten Schnaps. Der wievielte war das jetzt schon? Bei Otto und Christel war Sohn Michael mit Familie und Schwiegereltern zu Besuch. Für sie war das Anschauungsunterricht in dörflichem bergischem Brauchtum. Sonja, André und Kinder freuten sich natürlich ebenso!

Bei Rosemie hatte sich die „alte“ Truppe, die jahrelang als Peistjongen und -mädchen unterwegs war, zum „Eierbraten ohne Singen“ versammelt. Die verbliebenen Mitglieder fühlen sich dem „Stress“ der Tour nicht mehr gewachsen. Umso mehr freuten sie sich über den Besuch einer neuen Gruppe.



Dann noch zu Dietmar: Hier wieder das Problem: „Wir sind unangemeldet, er deshalb unzureichend vorbereitet“. Gleiche Lösung wie bei Frank: „Auch er schloss sich der Truppe an“. Schließlich noch zu Exel's: Neben Eiern

kredenzten sie uns eine Schnaps- und Likörauswahl für jeden Geschmack. Schwiegersohn Ali staunte nicht schlecht über diesen Brauch, der ihm und natürlich auch Anna, Anette und Thomas aber offenbar ganz gut gefiel

Zurück im Carport ging's dann an die Zubereitung, vor allem gab's Rühreier und Spiegeleier in verschiedenen Variationen. Zum Glück hat die Wissenschaft die Eier von ihrem schlechten Image in Bezug auf Cholesterin befreit. So hatte auch niemand ein schlechtes Gewissen, dass an diesem Tag mal ein paar Eier mehr verzehrt wurden! □



Die seit vielen Jahren größte Gruppe findet sich alljährlich an der Alten Landstraße. Schon am frühen Abend schallt das Lied der „Peistjongen“ durch Scheel. Allerdings sind es hier schon lange nicht mehr nur junge Männer, sondern Alt und Jung und ganze Familien mit Kind und Kegel. Der Nachwuchs wächst so von klein auf mit dem alten Brauch auf. Gute Aussichten, dass sie die alte Tradition auch später fortführen werden.



Sonderauszeichnung an 3 Kameraden der Scheeler Feuerwehr

von Bernd Feldhoff

Rainer Ueberberg, Günter Fahlenbock und Karl-Heinz Blumberg wurden auf dem Jahresempfang der Feuerwehr der Gemeinde Lindlar mit der Sonderauszeichnung in Gold für 50-jährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr ausgezeichnet.



Mit dieser Anstecknadel, einer Urkunde sowie einem Geschenkkorb wurden Rainer Ueberberg, Karl-Heinz Blumberg und Günter Fahlenbock auf dem Jahresempfang der Feuerwehr in Lindlar geehrt.

Der Verband der Feuerwehren in NRW e.V. verleiht diese Sonderauszeichnung seit 2010 in Bronze für 10-, in Silber für 40-, und in Gold für 50-, 60-, 70-, 75- und 80-jährige Mitgliedschaft in Feuerwehren. Mit den 3 Kameraden sprachen Bernd Feldhoff und Karl Saueremann über ihr langes Feuerwehrleben.

Was bewegte Euch vor 50 Jahren, in die Scheeler Feuerwehr einzutreten?

Rainer: Die Liebe führte mich nach Scheel. Schwiegervater und Schwager waren Feuerwehrmänner und fädelten die Aufnahme in die Feuerwehr ohne mein Wissen ein.

Karl-Heinz: Mein Vater war selber Feuerwehrmann. "Du gehst in die Feuerwehr" hatte er immer gesagt. Ich hatte Spaß an der Feuerwehr und so bin ich in die Feuerwehr eingetreten.

Günter: Mein Ur-Opa Karl Braun war Gründungsmitglied der Scheeler Feuerwehr, Johann Braun (Opa), Walter Fahlenbock (Vater) waren Feuerwehrmänner und so trat ich in 4. Generation auch in die Feuerwehr ein. Nach abgeleistetem Wehrdienst bin ich dann offiziell in die Feuerwehr eingetreten.



*Rainer Ueberberg:
„Die Liebe führte mich nach Scheel.“*

Wie sah die Ausbildung damals aus, gab es Lehrgänge, die ihr besuchtet? Wurdet ihr speziell auf verschiedene Gefahren hingewiesen?

Karl-Heinz: Die Ausbildung war ähnlich wie heute. Die Truppmann-Ausbildung wurde auf Gemeindeebene durchgeführt und den Atemschutz-Lehrgang habe ich in Berg. Gladbach gemacht. Wir gehörten damals noch zum Rhein.- Berg. Kreis.

Günter: Überwiegend wurde die Ausbildung hier vor Ort durchgeführt. Atemschutz und Maschinist in Verbindung mit Führerschein Klasse II wurden überörtlich durchgeführt.

Rainer: Gesundheitliche Gründe stoppten früh meine begonnene Ausbildung. Das weitere Wissen wurde auf Gruppenebene vermittelt. Mein Hausbau ließ mir danach noch weniger Zeit für die Ausbildung. >

Was waren Eurer Meinung nach Meilensteine in den letzten 50 Jahren , Veränderungen, Neuerungen, die Ihr zunächst vielleicht nicht für gut befunden hattet, mit denen Ihr aber umzugehen hattet?

Günter: Die Neuanschaffung eines Tanklöschfahrzeugs der Marke Mercedes. Vorgänger war ein LF 8 der Marke Ford ohne Lenkhilfe, da hatte der Begriff Kraftfahrer noch seine besondere Bedeutung.

Rainer: Die Abschaffung der Sirene und Einführung der Alarmempfänger. Die Bevölkerung bekam die Einsätze nicht mehr mit. Heute werden wieder Sirenen installiert.

Karl-Heinz: Das "Neue Feuerwehrgerätehaus" Einweihung 1969. Vom Steigerturm als Übergangslösung beim "Kadel's Alfred" (Kurfürstenstraße), zum heutigen Standort.

Könnt Ihr Euch an Einsätze erinnern, die Euch schwer belasteten, die Euch Eure Grenzen aufzeigten, die Euch ins Grübeln brachten?

Rainer: Bei einem Einsatz Richtung Segelflughafen verbrannten 2 Bullen, weil kein Wasser zur Verfügung stand.

Karl-Heinz: Waldbrand im Oberscheel, om Lüh, bei der Brandbekämpfung wurden wir vom Feuer eingeschlossen. Wir hatten großes Glück, da wieder heile rauszukommen.

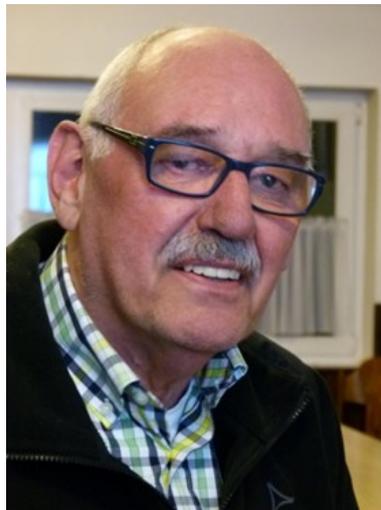


Karl-Heinz Blumberg: „Wir wurden bei einem Waldbrand vom Feuer eingeschlossen. Wir hatten großes Glück da wieder heile rauszukommen“.

Günter: Einklemmte Person vor einer Tankstelle in Frielingsdorf. Die verunfallte, eingeklemmte Person war mein Nachbar, wie sich nachher rausstellte. Ein weiterer schwerer Unfall im Leppetäl: Ein Motorradfahrer ist aus der Kurve getragen worden und in die Leppe geflogen. Wir mussten hier einen Toten bergen.

Habt Ihr jemals nachgedacht, das Ganze hinzuschmeißen, was anderes zu machen, nicht mehr Feuerwehrmann zu sein?

Rainer / Karl-Heinz / Günter: Einmal Feuerwehrmann immer Feuerwehrmann.



Günter

Fahlenbock:

„Ich habe 25 Jahre den Präsidenten bei der Scheeler Sitzung gemacht.“

Sicherlich habt ihr auch lustiges, kurioses erlebt.

Ganz spontan: was fällt Euch dazu ein, einsatzmäßig wie auch im Übungsdienst?

Rainer: Nach Brandeinsätzen wurde aus Sicherheitsgründen der Kamin umgeschmissen. Die Sicherheitsgründe wurden vom Einsatzleiter nicht erkannt, uns brachte es aber ein Fass Bier ein.

Karl-Heinz: Traditionell wurden nach der Übung beim Kepp "Knüütze" geholt. Vorher wurde in der Kappe gesammelt. Für die größte Beute sorgte immer "Mohren Jüppi".

Günter: "Abbruchunternehmen Feuerwehr" Großprojekte: Pütz im Zäunchen, Haus Wieler-Blumberg in Unterscheel, "Alte Molkerei", Jan Wellem Str. (heute Helmut Blumberg), warm oder kalt war damals viel Arbeit, wäre heute undenkbar! >

Bei dem Interview kamen natürlich noch viele weitere Punkte und Erinnerungen zur Sprache. Vor allem waren das der Karneval, die Jubiläen, Fußballturniere und Ausflüge. Besonders das 100-jährige Feuerwehrjubiläum mit Stars, bekannt aus Funk und Fernsehen und mit großem Abschlussfeuerwerk. □



Das Foto zeigt die Löschgruppe Scheel anlässlich des 80-jährigen Feuerwehrjubiläums 1971: Die 3 jungen Kameraden im Kreise der Scheeler Feuerwehr



**SCHULTE NACHF.
TIEFBAU GmbH+Co.KG**

IHR PARTNER VOR ORT



UNSER LEISTUNGSANGEBOT

- ➔ Pflasterarbeiten
- ➔ Natursteinverarbeitung
- ➔ Erd- Kanal- und Straßenbauarbeiten
- ➔ Verlegung von Versorgungsleitungen

Hansestraße 40 • 51688 Wipperfürth
 Tel.: 02267 / 7000 Fax: 02267 / 80299
 e-mail: info@tiefbau-schulte.de



○ Reifenhandel	○ Alufelgen aller Hersteller
○ Reifenmontage	○ Komplettträder
○ Motorradreifen	○ Auspuff und
○ Bremsdienst	Stoßdämpferservice

Montanusstraße 2
51789 Lindlar-Frielingsdorf
Tel.: 0 22 66 / 23 99

www.reifenshop-lindlar.de

Lieber Buschwindröschen als Bonbonpapier

von Petra Feldhoff



Frühjahrsputz beim BV Scheel

Samstag, 07. April 2018 kurz nach 10 Uhr. Es ist einer der ersten wirklich schönen Frühlingstage. Bei strahlendem Sonnenschein schlendert ein Grüppchen Scheeler Richtung Dassiefen. Ihr Blick schweift über das erste zarte Grün am Wegesrand. Am Wanderparkplatz erregt etwas Weißes, etwas Gelbes im frischen Gras ihre Aufmerksamkeit. Sofort stürzen sich die Kinder darauf. Keine Buschwindröschen oder Löwenzahn, sondern achtlos weggeworfenes Bonbonpapier, Kronkorken, Getränkedosen



oder Zigarettschachteln gilt es aufzusammeln. Es ist wieder Frühjahrsputz in Scheel angesagt. Etwa 30 freiwillige Helfer sind auch in diesem Jahr der Einladung des Bürgervereins gefolgt, um die Wege rund um Scheel vom Müll zu befreien.



Vom Park aus geht es Richtung Eibach, Neu-

enberg, zur Zwergenhöhle, nach Dassiefen und über Zäunchen nach Oberlichtinghagen. Der Jukuhu-Weg bis zur Scheeler Mühle und den Fischteichen wird ebenso geputzt wie der Steinberg, die Alte Landstraße bis zum Friedhof ebenso wie der Spielplatz. Auch der Park selbst wird bei dieser Gelegenheit vom Wintermief befreit.



Gegen Mittag trudeln alle langsam wieder ein und der von den Sammlern in Müllsäcken und Eimern zusammengetragene Müll wird mit Trecker und PKW-

Anhänger herangeschafft, sodass sich der bereitgestellte Container schnell füllt.

Zur Belohnung gibt's für die Freiwilligen Erbsensuppe mit Würstchen. Beim gemeinsamen Plausch wird schnell deutlich: Es gibt von Jahr zu Jahr weniger Müll einzusammeln. Ob die alljährliche Aktion endlich Früchte trägt? Jedenfalls eine erfreuliche Entwicklung.

Andererseits gibt es immer noch Menschen, die ihren Müll ganz bewusst im Wald entsorgen. An dieser Stelle mussten dann auch die freiwilligen Helfer kapitulieren und stattdessen das Ordnungsamt informieren.



Bei dieser Gelegenheit auch nochmals ein Appell an die Hundehalter: Die gefüllten Hundekotbeutel im Wald zu entsorgen ist keine wirklich gute Idee. Die dünnen Tütchen reißen nämlich auf, wenn man versucht, sie aus dem Dornengestrüpp zu ziehen. Aber auch das hat die eifrigen Helfer nicht abgeschreckt.

Deshalb hier nochmal ein ganz herzliches Dankeschön an alle Helfer.

Was von diesem Samstagvormittag bleibt, ist nicht nur ein gutes Gefühl und die Erkenntnis, dass es sich gelohnt hat, sondern ein sauberes Zuhause für alle. □



... geht es auch im zweiten Teil dieser Serie weiter. Dieses Mal stellen wir die Burgruine Eibach vor, um die sich genauso viele Sagen ranken wie um die Ruine Neuenberg, die wir im ersten Teil der Serie vorgestellt haben. In dieser Ausgabe erzählen wir die Sagen von der **treuen Herzogin und vom Geist mit Silberlocken**.

Die Entstehungsgeschichte der Burg Eibach

Die Errichtung wird auf das 14. Jahrhundert datiert. Über den Hintergrund zur Errichtung sind verschiedene Deutungen bekannt, jedoch keine stichhaltigen Belege. Gesichert ist, dass Burg und Hof Eibach an der damals bedeutenden Handelsstraße lagen, die von Düsseldorf über Altenberg und Wipperfürth Richtung Siegen führte. Diese Straße kreuzte in Frielingsdorf am Schlagbaum die Heidenstraße. Am 16.12.1782 wurde bei einem vernichtenden Brand die Burg weitgehend eingeäschert und nicht wieder aufgebaut. Der zugehörige Hof hat heute noch Bestand.



Sage von der treuen Herzogin

Lange vor dem 30jährigen Krieg lebte im Schloss Neuenberg ein mächtiger Herzog, der in allen Künsten des Rittertums bewandert und gegen andere Ritter sehr gastfrei war. Auf der Burg wurden häufig große Feste und Turniere abgehalten und viele Edelleute fanden sich dazu ein. Unter den Gästen befand sich auch häufig der Ritter der nahen Burg Eibach, nicht weit von Gimborn gelegen.

Dieser Ritter ward nicht ungerne gesehen, weil er ein tapferer Degen war, der sich schon manches Mal im Kampfspiel hervorgetan hatte.

Die Mutter des Herzogs aber war eine böse Frau und voller Ränke. Sie ließ durch einen fahrenden Sänger, Heinrich von der Waide, die junge Herzogin, ihre Schwiegertochter, bei deren Mann verdächtigen, dass sie verbotenen Umgang mit dem Ritter von Eibach habe. Der Herzog war leichtgläubig genug, der falschen und bösen Zunge Glauben zu schenken; er ließ seine Gemahlin ohne Verhör in den tiefen Turm werfen und rief aus: „Du sollst weder bei Tag noch bei Nacht, weder allein, noch in Begleitung, auch nicht über Gras, Erde und Stein das Verlies verlassen. Wenn du das aber vermagst, will ich dir die Freiheit wiedergeben“.

In grimmiger Wut eilte er dann den Burgweg hinab ins Tal. Als er nun in einem Wäldchen den Ritter von Eibach erblickte, warf er ihm seinen Speer zwischen die Rippen, dass der Unglückliche todwund zu Boden sank.

Die Herzogin aber saß mutterseelenallein in ihrem engen Kerkerloch und beweinte ihr hartes und unverdientes Los. Da erschien plötzlich und ganz leise durch eine heimliche Tür der Zwergenkönig bei ihr und fragte voll Mitleid nach der Ursache ihres Jammers. Die Ärmste berichtete schluchzend ihr Elend. Der Zwergenkönig aber tröstete sie mit guten Worten und sagte seine Hilfe zu.

Als es nun Nacht wurde, rief er alle seine kleinen Untertanen aus der Erde herbei und gab ihnen den Befehl, sie sollten sofort eine schmale Brücke von der Burg bis ins Sülztal bauen. Mit dem Morgengrauen war die Brücke fertig und nun sagte der Zwergenkönig: „Trage deinen schlafenden Gemahl auf dem Rücken über diese Brücke und du hast die Forderung deines Mannes erfüllt: Du gehst weder bei Tag, noch bei Nacht, sondern im Morgengrauen über die Brücke, also weder über Gras, Erde oder Stein; du gehst nicht allein, oder mit einem Fremden, sondern in Begleitung deines Mannes hinab!“

Die Herzogin befolgte den Rat des Zwerges und kam mit ihrer Last glücklich ins Tal. Wo der Gemahl erwachte und die Unschuld seiner treuen Frau erfuhr. Kurz entschlossen eilte er zur Burg zurück und zwang seine böse Mutter, den falschen Sänger auf ihrem Rücken über die Brücke ins Tal zu tragen. Als sie aber mitten auf der Brücke waren, brachen die flinken Zwerge sie an beiden Enden hurtig ab, so dass sie zusammenstürzte und die beiden Bösewichte unter sich begrub. Der Ritter von Eibach aber erholte sich bald von seiner schweren Wunde und wurde nun der treueste Freund des Herzogenpaares.

>

Der Ketten rasselnde Geist mit Silberlocken

Vor vielen Jahrhunderten stand auf einem Berge nicht weit von Gimborn die Neuenburg, die heute längst verfallen ist. Vordem war sie gar ein stattliches Schloss, in dem ein Herzog Hof hielt. Der Herzog Adolf setzte auf dieser Burg seinen Vater, den Herzog Wilhelm II. im Jahre 1403 gefangen und ließ ihn bis zu seinem Tode nicht wieder frei.

Nun soll der Geist des Vaters, ein Greis mit Silberlocken, in den Trümmern als Spuk umgehen, seufzen und mit Ketten rasseln und klirren, mit denen seine Hände gebunden sind. Klagend bejammert er sein Schicksal und kann im Grabe keine Ruhe finden. Es wird aber auch vermutet, dass er die ehemaligen großen Schätze der Burg, die unter den Trümmern begraben liegen sollen, hüten müsse.

Viele Menschen haben schon den Versuch gemacht, diese Reichtümer zu heben, aber immer vergeblich: Es sind nur Scherben und morsche Gebeine gefunden worden.

Vor Jahren ging wieder ein Mann aus Scheel auf die Suche und stieß bei seinem Vorhaben auf eine große Steinplatte. Aber er fand darunter nur Sand und die Gebeine eines Menschen. Schnell holte er in seinem Dorf Hilfe herbei; als die aber erschienen, war das Gerippe bereits zu Staub zerfallen. □

Zum Leben auf und um die Burgen sind einige Sagen überliefert. Im Buch „Die Sagen des oberbergischen Landes“ wurden diese beiden veröffentlicht; gesammelt und niedergeschrieben 1947 von Heinrich Kleibauer.



Getränke Ufer

Pappelweg 2
51789 Lindlar-Brochhagen
Tel.: 02266/8958 o. 4399
Fax.: 02266/478715



De Härjott schängkt

von Manfred Fischer



Johanniskraut



Kamille



Fette Henne



Wermut



Beifuß

Em Summer, wann de Loot mölschich wo:er on de Kellertrappe schweeßte, dann wo:er meddem Jewetter ze rächnen. Daachsüvver wo:eren aus Äldern mi:eschtens em Vei:eld udder em Heu. Se wo:eren drill on brasselten dn janzen Daach. Benner dr Wäsche blevv vür aus Blaachen winnich Ziet üvver. De Jru:eßen mooten ald düschtich met aanpacken on holepen, wo et jing. De Kleenen blevven doheemen bei dr Oma on vermaaten sech om Hoff.

Wäffer ze Vooß usem Vei:eld heemjingen on lanjes de Vu:eren on em Hollwäch Krüuter waaßen soochen, dann dätever die plöcken on vür aus Oma met heem nemmen. Dat wo:eren: **Johanneskruut, Kamille, Fette Henne, Wermut, Beifuß, Baldrian, Eberraute, Schafgarbe on Wasserdost**. De Een udder Angeren vann dän Krüütern hahtever och em Jaaden. Aus Oma dät meddener Ko:ed de Krüüter bejeenbengen on obben Oolder zumm Druchen hangen. Do wo:eren langs des Pöste on annen Sparren en Reih van Nä:eln, an dännen de Kruutwösch hengen, deels vam Vü:erjohr on och de freschen. Opp Marie Himmelfahrt, am 15. August, dät aus Oma en extra staatzen Kruutwösch bengen, dän se met en de Kirche noom on vam Pastur sähnen lees. Der Wösch koom hengernoh och noom Oolder bei de Angeren.

Wie aus Oma de E:epel usem Keller jehollte haht on en de Stu:ev koom, sääte se: „dat doocht nit, de Kellertrappe is nass jeschweeßt, do kuvver meddem Jewetter rächnen“.

Noom Meddachessen wu:ete de Loot bovver Süng zohsehens düüster. Aldens trook dat Schwatze övver Lenkeln udder de Brüng her vott. Desmool sooch et nit dohnoh uus, et koom strack opp aus zo. De Lück vingen aan wibbelich ze we:eden on soochen, dat se renn koomen. Aus Äldern wo:eren noch em Vei:eld, se wo:eren ärsch drill on hahten Nu:et, dat dat Heu em Drü:en opp Maaden getrocken on noch opp Böcke koom.

Doheemen haht aus Oma et Rejement. Ävver ejal wat wo:er, se wo:er emmer do. En Vrau, so Medde de Sebbenzisch, jries Ho:er, strack noh hengen jekämmt, en Zopp jevlööt on en Knutz, met Noodeln bejenjestecken. Se drooch luuter düüster Züch, zojeknööft bes onger dn Hals. Lang Kleeder on Röcke, decke Strümpe, üvver all däm en blöö jeblöömten Schü:ezel.

Se wo:er en düschtije Vrau, wat die kochte, dat schmoote, ävver „verschlochen sing“ joov et nit. Met aus Blachen wo:er se nit schroo, ävver strackvott, vir mooten hü:eren on Fisematentcher joov et nit. Wenn die aus scheef aansooch, dann wosstever bescheed. Wann dat nit holep, dann wu:etever aldens jekni:even, on do hahtemer lang jet van.



Van Wietem hu:erte mer alt et Rummeln, dat Jewetter koom nöher on nöher. Aus Oma stung om Heckensteen on reef aus Blaachen renn. Bedröppelt sooßever en dr Stu:ev ümmen Düscherümm on waaten met Schiss op dat Jewetter, ävver mie op dat Bedri:ev, wat aus Oma dodruus maate.

Se hollte om Oolder van däm jedruuchten Kruutwösch on koom met dr Dreckpann en de Stu:ev. Usem He:ed noom se met dr Kloocht en jlö:enich Köllchen, lääte dat opp de Dreckpann on frimmelte dodrövvver medden Fegern de Kruutwürze kleen. Et knesterte jet, dann ving dat dörr Züch aan ze köllen on et qualmte.

Ihe vir losstrooken joov et op eemol en lauten Donner. „**Hü:erdert**“ säät aus Oma, „**de Härjott schängkt**“. Se sähnte sech met dr rääten Hank, heelt en dr lenken Hank de Dreckpann. Eener van aus Blaachen kreete noch en gesähnde Ke:eze en de Hank on de Prozession trook loss. De Oma vü:eropp, de Kleenen hengen ehr am Rocksleppen, de angereen Blaachen hengendrenn. Dobei wu:ete de Ru:esenkranz gebe:ed. „Gegrüßet seist du Maria“, hengenaan „der uns bewahre vor Unwetter, Blitz und Hagel-schlag“ on dann noch dat „Heilige Maria“. >

So trooken vir van Stu:ev ze Stu:ev, van Bünn ze Bünn, em Stall langes et Jediersche on üvver et Heckelsbünn bes noom Oolder.

Bei jeddem Donnern zuckten vir Blaachen bejeen, aus Oma dät sech bekrützijen on sääte dann noch laut töscher däm Ru:esenkranzbe:eden: „**Herr erbarme dich**“.

Op jeddem Bünn heng, wann mer de Dü:er oppmaate, aan de Wank en Krütz, done:ever en Weihwasserpöttchen. De Oma zoppte ehren Fenger deep en dat Pöttchen on dann kreeten vir Blaachen ausen huhjehaalenen Fenger met Weihwasser nassjemaat. Vir sähnten aus bejeen, on wieter jeng et met dem Ru:esenkranz-be:eden.

Dat Bletzen maate aus Blaachen wennich, ävver vür dämm Donner hahtever doch jehü:erich Schiss.

Wie vir vamm Oolder wedder eraff en de Stu:ev koomen haht dat Jewetter nohjelooben. Dobuußen wo:er et schubberich, de Wenk vuuste üm de Huusecken, et koom een Schu:er noh dr angeren, et räante on et jööste on joderletzt schloochen de Biesen langes de Ruuten. Aus Miss jrautschte vü:er de Huusdü:er, de Honk blevv doobuußen am Blechen on de Honder vloochen en de Remis. Aus Oma schmeerte aus Blaachen jet Kle:eroggenrüngden met Päffer dropp. De Kleenen kreeten de Koschten vam Bru:et affjeschni:eden, et schmoote on se hahten Peffer bes aan de U:eren. Noh all dämm Jedöhnze däät dat ärsch joot.

Dat Onwe:eder bekreete sech, et hu:erte op ze jöötsen on et wo:er schu:er. Opp e:emol kloppt et aan de Huusdü:er. „Kommt erenn“ reef aus Oma van dobenen. Reen usem Hüüsjen on am bi:even koom dat nobesch Tring en de Stu:ev jetalepst.

„Wat es loss Tring“? vroote aus Oma. Nu muss mer verstohn, dat Tring es jo en joot Weet, ävver en Troonsvutt, wie:et em Booche steht, on vür seng Aalder jet hengenaan.

„Nää, wat hann ech en Nu:et uusjestangen, ech wosste bei däm Jewetter nit, wo ech mech verkruuven sollte on dat schlääte Jewessen“. „Jank dell“, säät de Oma „ech holl dr ens en Tasse Melech. Wat is dann loss, wat hahtste dann vü:eren schläät Jewessen?“

„Jo weeste, ech ben am Sonndaach heemlich om Oolder jewe:esen on hann mer en paar van dän jedroochten Pruumen stiebitzt, obwoll aus Vatter dat verbo:eden haht. Desswäjen haht ech dat schlääte Jewessen, on zumm Bischten wo:er ech noch nit jekommen. En menjer Altration bech, wie dat Jewetter koom, van luuter Nu:et om Bünn en dat aal Kleederschaff jekroffen.“

„Obben Knie:en hasch jehuckt on met beeds Hängen de Schaffsdü:eren zojehaalen. Ech haht Nu:et, dat mech dr Jrimmes kreete. Stechendüüster, ümm mech erümm luuter aal Flo:erken. Dä kniepije Jeruch vam Mottenpullever trook mer dn Hals zoo on et Hätz kloppte mer am Halz erus. En Nu:ed hasch uusjestangen, dat kasch kennem sääjén. On em Kopp luuter de jekläuden Pruumen!“

„**Nää, nää nu säch doch ens Tant Drees, is dat rääjtjedoan, dat dä do ovven wääjen dänn drei Pruumen suen Jedöhnze maat?**“

„On wat meent ühr, bei all däm hätt mech noch de undönnije Petter van ne:evenaan jehü:erich en de Jucht jejää. Der haht metjekerääjen, dat ech en däm Schaff huckte. Hä dät alt emmer je:en jet Dolles uushäcken on de Vraulück jreezen. Still hätte sech vür dat Schaff gestaalt on dropp jewaat, dat en Donner koom. Beim i:eschten Donner hätte met beets Väusten opp die Dü:er jeschlääjen. Ech wö:er baal doll jewu:eden, benn van Nu:et en de Hüüde jevloochen, han ümm Hölepe jeschrauen, ech dääte, nu essed am Äng.“

„Bei däm Hantieren em Schaff send mer dann ooch noch en Reih Schlönze van dr Stang raffjefallen, die opp mer loochen. Ech wosste net, wie mer jeschoh on ech hann jeschrauen, als op ech en Mätz em Hals hö:er. Ech hann ümm mech jeschlääjen on benn so vlott ech kunnte uus däm Schaff erus. Stellt üsch vür, ech ve:edich wie en gestreckte Mötze, simpensnoh on de doll Petter steht do, schleet sech opp de Knie on krett sich nit enn van laachen. Jung, wann dä nit stiften jejangen wö:er, dänn hö:er ech woll je:en verkammesöölt on vür et Schinnbeen jetre:eden.“

„Nä, wat bech nu e:emol vruh, dat dä Spökes am Äng ess“. □



Baldrian



Eberraute



Schafgarbe



Wasserdost

Neu in Scheel: Ein öffentlicher Bücherschrank

Kleine Stände mit selbstgemachten Sachen und Handwerk: Am 10. Mai wird der Scheeler Markt zum zweiten Mal stattfinden und zum Verweilen einladen. Doch dieses Jahr gibt es eine weitere Besonderheit: Im Rahmen des 2. Scheeler Marktes wird der neue öffentliche Bücherschrank feierlich eingeweiht.

Ein öffentlicher Bücherschrank ist ein Geben und Nehmen. Du hast ein tolles, spannendes Buch gelesen, hast in deinem Regal aber keinen Platz mehr dafür? Du möchtest deine Freude an dem Buch an Andere weitergeben und ihnen die Möglichkeit geben, das Buch auch zu lesen? Du möchtest viele weitere Bücher lesen, ohne jedes mal 20 oder mehr Euro dafür auszugeben? Dann ist der neue öffentliche Bücherschrank genau das Richtige für Dich.

Du bringst ein Buch in unseren Schrank, den wir zentral im Dorfpark aufstellen werden, suchst dir im Gegenzug ein neues Buch aus. So entsteht ein Austausch zwischen allen Scheeler Bürgern. Ob Krimi, Roman oder Sachbuch, alles ist im Bücherschrank herzlich willkommen. Auch für Kassetten, Hörspiele sowie Kinder- und Jugendbücher ist genügend Platz.

So kann jeder, ob Jung ob Alt, das Richtige finden und das Tauschen des Buches kann auch noch mit einem Spaziergang durch das schöne Scheel verbunden werden.

Damit der öffentliche Bücherschrank funktioniert, sind wir auf euch angewiesen: Wir brauchen Bücher, egal aus welchem Bereich, solange sie nicht kaputt sind. Wie bereits erwähnt, gibt es auch sicherlich einige Kinder, die sich über ein Hörspiel oder ein schönes Bilderbuch freuen würden. Deshalb bitten wir Euch, Eure nicht mehr benötigten Bücher nicht in die Mülltonne zu schmeißen, sondern für unseren Bücherschrank zu sammeln. Vielleicht habt ihr auf eurem Dachboden oder im Keller noch eine Kiste mit alten Büchern oder Hörspielen der Kinder. So können wir gemeinsam nicht nur einen Beitrag zum Umweltschutz leisten, sondern können unsere Freude am Lesen und an guten Büchern mit anderen teilen und so auch als Dorfgemeinschaft ein Stück näher zusammenrücken.

Erste Bücher nehmen wir gerne während der Bürgersprechstunden jeden ersten Mittwoch im Monat im HiP entgegen. Wir freuen uns schon jetzt, unsere Bücher mit Euch teilen zu können. □



Alois Feldhoff hat den Bücherschrank gebaut. Das Foto entstand nach der Müllsammelaktion am 07. April. Weil der Trecker und genügend starke Männer da waren, haben wir den Bücherschrank schon mal ins Haus im Park transportiert. Aufgestellt wird er am 19. April unter der Pergola vor dem Schuppen. Erste Bücher sind auch schon da. Sobald die Aufstellung abgeschlossen ist, darf der Bücherschrank gerne gefüllt werden!

Feierliche Einweihung ist am 10. Mai 2018.

Scheeler Markt

Von Franz-Josef Saueremann

Selbstgemachtes und Handwerk

Am 10. Mai 2018 – Christi Himmelfahrt und Vatertag – wird im Dorfpark in Scheel erneut der Kreativ- und Handwerkermarkt stattfinden. Mit der tollen Resonanz bei der Premiere waren die Aussteller und das Organisationsteam um Gisela Schulz sehr zufrieden. Über eine Neuauflage in 2018 musste nicht lange diskutiert werden.

Auch in diesem Jahr werden wieder kreative Handwerker aus Scheel und Umgebung ihre schönen und leckeren Produkte anbieten, die sie selbst gestaltet, gebastelt, genäht, geschreinert oder zubereitet haben.



Beim ersten Scheeler Markt 2017 kosten Karin und Manfred Fischer bei ihrer Nachbarin Brigitte Engel aus dem Potthof leckere Marmeladen, Liköre, Aufstriche, Dips und andere Leckereien. Dietmar Klein ist überwältigt von dem vielfältigen Angebot und kann sich noch nicht entscheiden, womit er anfangen soll.



Der BV Scheel rundet das Angebot ab mit Kaffee und hausgemachten Kuchen, Bier, Wein, Kaltgetränken und Grillwürstchen zu äußerst günstigen Preisen. Vatertags-Wandergruppen finden hier eine gute Gelegenheit zum Verschnaufen und um sich zu stärken.

Die Besucher können in aller Ruhe stöbern, verkosten, sich informieren, probieren und sich beraten lassen. Wer nur ein paar Stunden oder einen schönen Tag in entspannter Atmosphäre erleben und Nachbarn, Freunde und Bekannte treffen möchte, findet hier auch den idealen Rahmen. Zu Hause bleibt die Küche kalt, für das leibliche Wohl sorgt der BV Scheel. □

Scheeler Markt am 10. Mai 2018 ab 11:00 Uhr im Dorfpark in Scheel

Angeboten werden:

- selbstgemachte Liköre und Marmeladen
- Gewürze
- Blumenampeln und geschmiedeter Gartenschmuck
- Geschenkverpackungen
- liebevoll gestaltete Karten für jeden Anlass
- Tischkränze
- Schmuck
- Textilarbeiten
- Holzarbeiten
- Grillwürstchen
- Kaffee und hausgemachte Kuchen
- Bier, Wein, Kaltgetränke und vieles mehr.

Während die einen noch staunen, stöbern und sich beraten lassen, stärken sich andere an Kaffee und leckerem Kuchen oder an Kaltgetränken. Man trifft nette Leute, schwatzt, führt stolz das Baby vor und genießt die Sonne.

Sitzgruppe Zäunchen

von Manfred Fischer

Die wunderschön gelegene Sitzgruppe mit der Schwengelpumpe liegt direkt an der Heidenstraße und ist ein beliebter Rastplatz für Wanderer. Sie bietet einen herrlichen Blick auf die Teichanlage und in Richtung „Neuenhof“, auf die bewaldeten Hänge des Neuenbergs, ins enge Tal des Dörner Siefens und auf die Alte Landstraße. Besonders die Kinder vergnügen sich gerne mit Wasserpumpen und manch kleiner oder großer Hund konnte dort schon seinen Durst stillen.

Auf dem angrenzenden kleinen Parkplatz kann man das Auto abzustellen und von dort aus eine Wandertour antreten oder die Ruinen Neuenberg und Eibach erkunden. Eine

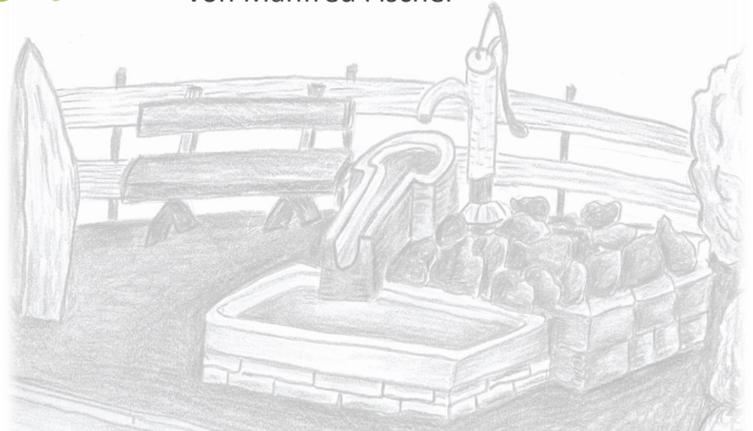


Hinweistafel informiert die Besucher über die Historie der Ruine Neuenberg. Herbert und Karola Pütz haben sich seit Bestehen der Sitzgruppe dankenswerterweise um die Pflege und die Erhaltung

gekümmert. Tische und Bänke wurden seither mehrmals ausgetauscht und erneuert. Mit der Grundsanierung der Umrandung und der Neugestaltung der Sitzgruppe durch den Bürgerverein Scheel erhielt die Anlage 2013 wieder ein neues Bild.

Doch wie kam diese Anlage überhaupt zustande? In den frühen 70er Jahren nach Gründung des Bürgervereins wurden überall in Scheel Bänke und Sitzgruppen errichtet, Blumenkübel aufgestellt, unansehnliche Ecken beseitigt und Verschönerungen vorgenommen. In Zäunchen entwickelten die Familien Pütz, Feldhoff, Drews, Hoffstadt und Schnippering die Idee, auf dem nicht mehr genutzten Hochbehälter der Scheeler Wassergenossenschaft eine Sitzgruppe mit Schwengelpumpe zu errichten. 1973 wurde diese Idee mit finanzieller Unterstützung durch den BV Scheel umgesetzt.

Die Sitzgruppe befindet sich auf einem gemauerten Wasserbehälter, der vor 1900 durch die **Wassergenossenschaft Scheel** * in Eigenleistung von Scheeler Bürgern errichtet wurde. Die damals gegründete Genossenschaft war für die Trinkwasserversorgung in Scheel verantwortlich. Gespeist wurde der Behälter aus einem Quellgebiet oberhalb von Zäunchen, gegenüber der Einfahrt zum „Neuenhof“. Das Quellwasser wurde in einem Quellschacht aufgefangen und über Rohre talabwärts in den Behälter geleitet. Trockenperioden und steigender Verbrauch führten später zu Versorgungsengpässen und zwangen die Genossenschaft in den 60er Jahren die Versorgung an die Gemeinde bzw. den Aggerverband zu übertragen.



In unmittelbarer Nähe der Sitzgruppe befand sich der Hof „Zäunchen“, ein altes Gehöft, das bis in die 60er Jahre von den Geschwistern Klein bewirtschaftet, jedoch 1971 abgerissen wurde. Das Bild aus dem Jahre 1951 zeigt das alte Wohnhaus mit Stallungen auf der rechten Seite. Links die alte Scheune mit Remise, die später restauriert wurde und in verkleinerter Form bis heute erhalten ist. □ >



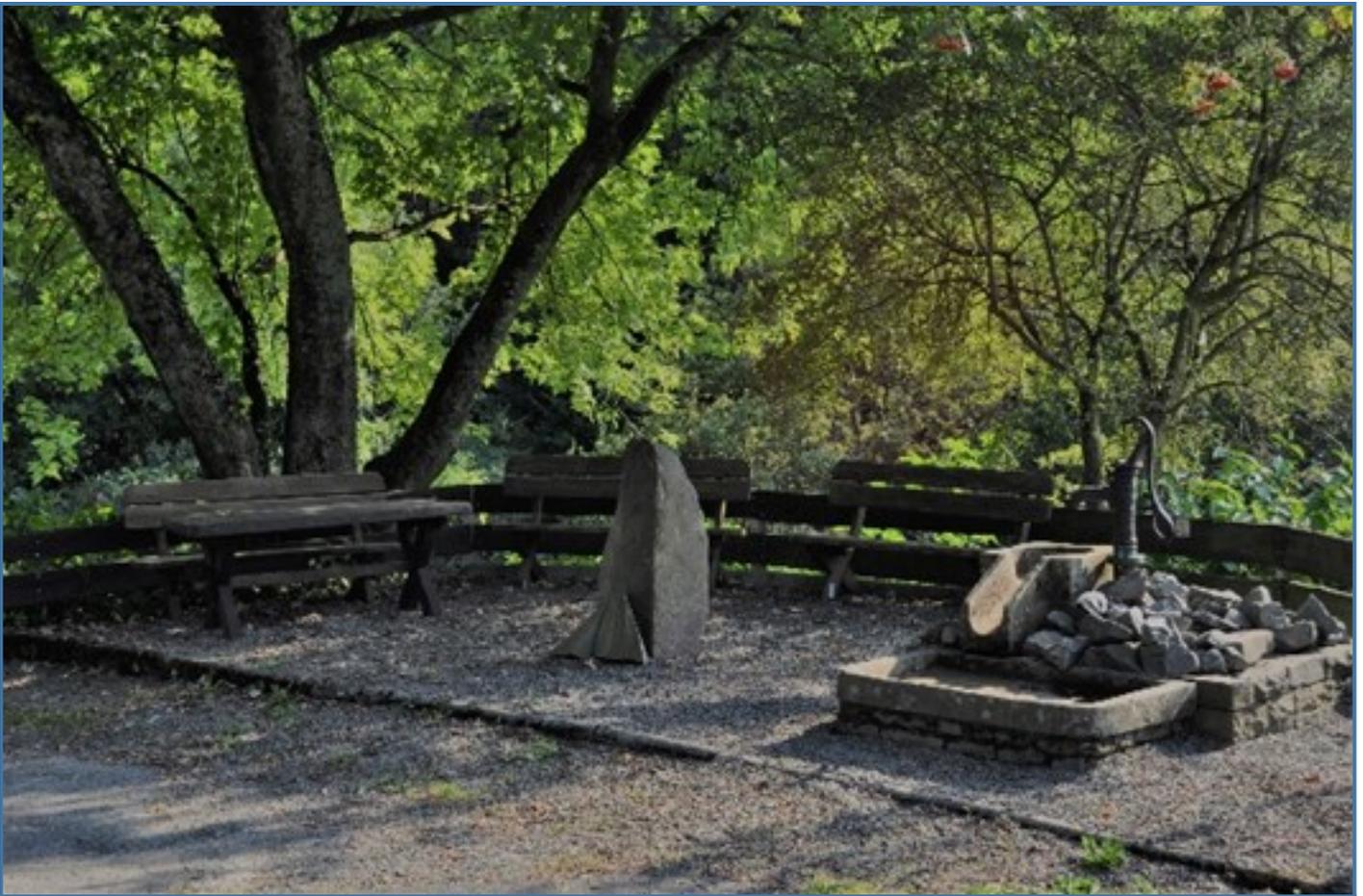
Hof Zäunchen 1951



Von gleicher Stelle 2016

* Übrigens:

Unsere Recherchen zur „Wassergenossenschaft Scheel“ haben bisher nur ganz wenige Erkenntnisse gebracht. Wir finden fast nichts! Wenn jemand Dokumente, Fotos, Daten oder Fakten hat, würden wir die gerne kopieren und archivieren! Bitte sprechen Sie uns an! Wir sind sehr gespannt!



Ursprünglich war hier eine schöne alte Messingpumpe montiert, die aber leider schon bald geklaut wurde. Auch die gusseiserne Pumpe musste schon mehrfach ersetzt werden, weil Kinder oben kleine Steine einfüllen, die dann bei Betätigung des Hebels zu Beschädigungen der Mechanik und der Dichtungen führen.

Dietmar Klein

Rechtsanwalt



St. Apollinarisweg 3

51789 Lindlar

Tel.: 02266/44814

E-Mail: info@rechtsanwalt-klein.com

Fax: 02266/46744

Internet: www.rechtsanwalt-klein.com

Tätigkeitsschwerpunkte:

Sozialrecht, Verkehrsrecht, Mietrecht, Familienrecht, WEG-Recht

Tätigkeit auch auf allen anderen praktisch relevanten Rechtsgebieten

Gerichte aus Großmutter's Küche

von Cornelia Neuenfeldt

Die „*Bergische Kaffeetafel*“ ist die wohl bekannteste kulinarische Spezialität des Bergischen Landes.

Im gastfreundlichen Bergischen tischte man lieben Gästen zu besonderen Anlässen gerne auf, was die Speisekammer zu bieten hatte. Mitte des 19. Jahrhunderts gab es hier – dank des Wirtschaftswachstums und wachsender Handelsbeziehungen im Zuge der Industrialisierung – auch Reis und echten Bohnenkaffee. Als man begann, Familienfeiern auch in Restaurants und Gaststätten zu verlagern und viele Reisende ins Bergische Land kamen, entstand die Bezeichnung „*Bergische Kaffeetafel*“, die sich Ende der 1930er Jahre durchsetzte.

Im Mittelpunkt jeder Bergischen Kaffeetafel steht die „*Dröppelmina*“, ein meist dreibeiniger, metallener Kaffeebehälter mit seitlichem Zapfhahn aus dem sich die Gäste selbst bedienen können. Der Name

besteht aus zwei Teilen: das „*Dröppel*“ kommt daher, dass der kleine Ausguss schnell vom Kaffeesatz verstopfte und der Kaffee dann nur noch dröppelte. Da die Kanne in ihrem Aussehen an die Herrin der Küche, die Wilhelmina erinnert, die resolut die Arme in die Hüften stemmt, trägt sie auch deren Kose- und Rufnamen „*Mina*“.

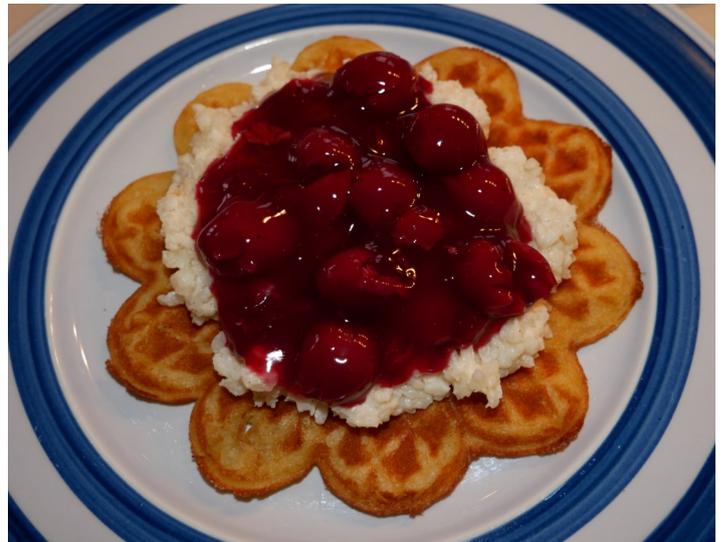
Dröppelmina:

Dickbauchige zinnerne Kaffeekanne mit drei Füßen und Zapfhahn



Beim Kaffeetrinken „met allem dröm on draan“ wird einiges aufgetischt:

- frischer Kaffee
- Grau- oder Schwarzbrot
- Hefeblatz oder Rosinenstuten
- Butter oder Quark als Unterlage
- süßer Aufstrich wie Apfel-, Birnen- oder Rübekraut, Honig
- Aufschnitt, z.B. Leberwurst, Blutwurst, roher Schinken und Käse
- frische Waffeln mit Puderzucker, **Milchreis** mit Zimt und Zucker und/oder heißen Kirschen und Sahne
- zum Abschluss gibt's einen Bergischen Korn



Natürlich können je nach Geschmack und Verfügbarkeit noch weitere Zutaten ergänzt oder auch ausgetauscht werden. □

Eine unentbehrliche Zutat:

Milchreis (Stieven Ries)

Man nehme:

2 Tassen Rundkornreis
(Milchreis)

1 Esslöffel Butter

1 Liter Milch

1 Prise Salz

Mark einer ausgekratzten
Vanilleschote

Zucker und Zimt nach Geschmack

Zubereitung:

Einen Topf mit kaltem Wasser ausspülen. Butter im Topf zerlaufen lassen, Milch und Gewürze hinzugeben, alles zum Kochen bringen. Milchreis hineingeben, kurz aufwallen lassen und mind. 45 Minuten bei kleiner Hitze (nicht kochen!) quellen lassen, mehrmals umrühren.

Mit etwas mehr Milch wird der Milchreis sämiger; zum Verfeinern können 3 EL süße Sahne untergerührt werden.

Fahlenbock

KAMIN- UND OFENBAU

Die Ofenmanufaktur

Ihr Spezialist für individuell geplante und gebaute Kamine und Kachelöfen sowie für Qualitätskaminöfen



Fahlenbock Kamin- und Ofenbau lädt Sie herzlich ein.

Der neue Ausstellungsraum der Ofenmanufaktur, Alte Ommerbornstraße 8, 51789 Lindlar-Frielingsdorf steht allen Interessierten offen. Es erwarten Sie:

- > gemauerte **Kamin- und Ofenanlagen**, eine Auswahl an **Kaminöfen** der Firmen Hase und Drooff sowie Kaminzubehör
- > eine Fachberatung zu Kaminöfen, Kaminen, Grund- und Kachelöfen, Edelstahlschornsteinen sowie **Altanlagen und Sanierungen**
- > **umfassender Service** wie z. B. Schornsteinberechnung, -verkauf und -montage sowie Wartung, Ofenreinigung und Zubehörverkauf

DIE OFENMANUFAKTUR

Inhaber: Lars Fahlenbock | Ofen- und Luftheizungsbaumeister
Alte Ommerbornstraße 8 | 51789 Lindlar | T: 02266 4400412 | info@kamin-ofen-bau.de

www.kamin-ofen-bau.de

Gaststätte Stein: Echo eines Lesers

Zu unserem Beitrag „Gaststätte Stein“ in Ausgabe 4 schrieb uns unser Leser Harald Ammermann (auf dem Foto hinter der Zapfsäule zu sehen), der seit vielen Jahren auch treues Mitglied des Bürgervereins ist:

„Hallo nach Scheel!

Vielen Dank für den schönen Bericht über die alte Gaststätte Stein. Wahrscheinlich ist es bekannt, aber ich möchte doch erwähnen, dass ein gutes Stück Scheel, das auf einigen Fotos im Bericht gut zu sehen ist, heute renoviert im Frielingsdorfer Musikhaus steht: **die Theke!**

Noch immer ist der isolierte, dicke Deckel der Zapfsäule zu öffnen und könnte mit Eis befüllt werden, und noch immer tut der alte, massive Tresen Woche für Woche das, was er auch schon in Scheel getan hat: Er bietet Raum für gepflegte Gespräche und kühle Getränke!

Mit ebenso freundlichen wie musikalischen Grüßen

Harald Ammermann“



Übrigens: Beim diesjährigen TREFF in SCHEEL wird der Musikverein Frielingsdorf nicht nur die Messe musikalisch begleiten und anschließend zum Bergischen Frühschoppen aufspielen, sondern wird auch die PIK-ASS-Bude betreiben. Mit dem Erlös sollen neue Instrumente für die Jugendarbeit beschafft werden!

MVF und BV Scheel hoffen auf viele eifrige Zocker, die diesen sinnvollen Zweck nach Kräften unterstützen! □



PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE PORADNIA REHABILITACYJNA

Zbigniew Kornaga
Jan-Wellem-Str. 1-3, 51789 Lindlar-Frielingsdorf
Tel 02266 / 7940

Rückenschule
Osteopathie
Magnetfeldtherapie
Manuelle Lymphdrainage
Physiofitness
Thalassotherapie
Rückbildungsgymnastik
Rheumaliga
Beckenbodengymnastik
Sauna
Krankengymnastik
KG nach Bobathkonzept
KG bei Rückenbeschwerden
KG bei Sportverletzungen



DER Touristik Partner-Unternehmen
Reiseagentur Lindlar
Martina Cürten-Peters und Nadine Fischer GbR
Eichenhofstr. 1 · 51789 Lindlar
t: + 49 22 66 – 90 14 140
info@reiseagentur-lindlar.de

DER
Touristik
Partner

Hoftrödel in Bengelshagen

von Dietmar Klein

Bengelshagen ist ein kleiner Ort in Wipperfürth im Grenzbereich zu Marienheide und Lindlar und nicht weit von Scheel entfernt. Dort findet jeden ersten Samstag in den Monaten April bis Oktober jeweils von 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr ein Hoftrödel-Basar statt. Organisiert wird dieser von der Projekthilfe Uganda e.V. Bengelshagen, die aus der Lichtbrücke in Engelskirchen entstanden ist.

Auch der Bürgerverein Scheel hat schon ein paar Mal seinen Wandertag genutzt, um dort vorbeizuschauen und die leckeren Reibekuchen und Würstchen zu testen, zuletzt im Jahr 2015.

Inzwischen gibt es hier mehr als 20 ehrenamtliche Mitarbeiter. Einer von ihnen ist Bruno Steinbach aus Frielingsdorf. „Die Menschen in Uganda, denen wir helfen, leben in unvorstellbarer Not und kämpfen ums tägliche Überleben. Der Hoftrödel Bengelshagen hilft und unterstützt das St. Joseph Krankenhaus in Kyamulibwa in der Nähe des Victoriasees“, so Steinbach. „Im Jahr 2015 konnten wir eine großzügige Geldsumme für die Ugandahilfe spenden. Dieser Betrag hatte sich 2016 erhöht und konnte im vergangenen Jahr nochmals um ca. 10 % gesteigert werden. Unsere Aktivitäten dürfen aber nicht ruhen. Es gibt noch viel zu tun.“

Für das Jahr 2018 hat sich die Ugandahilfe besondere Ziele für das fast fertiggestellte Krankenhaus und das Schwesternwohnheim gesetzt. So soll der Eingangsbereich des Krankenhauses erweitert und instandgesetzt werden. Außerdem soll ein weiterer Röntgenapparat angeschafft werden. Zudem soll in ein eigenes Labor und in den Bereich Zahnmedizin investiert werden. Als ein wichtiges Projekt sehen die ehrenamtlichen Helfer die Anschaffung von mindestens 50 Betten mit Einlagen und Decken. Diese einfachen Holzbetten mit Moskitonetz stellen einen großen Fortschritt für die Bewohner

dar. Die Mitarbeiter des Krankenhauses müssen dann nicht mehr – wie bisher – auf feuchtem Boden schlafen und sie müssen nicht mehr befürchten, während des Schlafes von Schlangen gebissen zu werden.

Nun startet wieder ein Container per Seefracht bis nach Kenia. Von dort werden die Hilfsgüter mit Lastwagen durch die Urwaldregion in das 1.800 Kilometer entfernte Kyamulibwa transportiert. Dann wird auch die mittlerweile fertiggestellte Kapelle vor Ort eine neue Glocke erhalten. Einige der unermüdbaren Helfer der Projekthilfe Uganda werden persönlich auf eigene Kosten anreisen, um die korrekte Verteilung der Hilfsmittel zu begleiten und zu überwachen.

Die Projekthilfe Uganda e.V. sucht permanent freiwillige ehrenamtliche Helfer. Wer den Verein unterstützen möchte, kann sich an Bruno Steinbach, Tel. 02266/9019820 wenden. Selbstverständlich sind auch Spenden jederzeit herzlich willkommen. Spendenkonto: Projekthilfe Uganda e.V., Volksbank Stutensee-Weingarten, IBAN: DE57 6606 1724 0023 0108 01. □



Wenn der Wandertag des BV Scheel, der jedes Jahr am 03. Oktober stattfindet, zufällig auf einen Basar-Termin fällt, wählen wir gerne Bengelshagen als Ziel für die Mittagspause. Hier werden wir gut und preiswert gepflegt und leisten damit auch noch einen Beitrag für eine gute Sache.

Das Foto links entstand beim Wandertag am 3. Oktober 2009, das obere Foto am 3. Oktober 2015. Bei diesem Wandertag nahm auch eine Gruppe von Flüchtlingen teil, die seinerzeit in der kleinen Turnhalle untergebracht war.

Die Zwergenseite

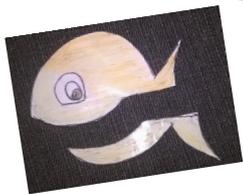
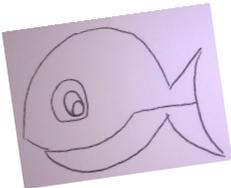
Pst... habt Ihr das auch schon mal gehört, das Kettenrasseln in der Nacht in der Ruine Neuenberg? Das ist Wilhelm II. Der hat ungefähr 1348-1408 auf der Burg gelebt. Er hatte als Kriegsherr einfach kein Glück und hat viel lieber gefeiert. Seinem Sohn Adolf gefiel das gar nicht. Der hatte nämlich Angst um sein Erbe und hat seinen Vater deshalb im Burgverließ angekettet. Wilhelm ist heute noch sauer darüber und rasselt mit seinen Ketten. Hört einfach mal genau hin.....

Bastelspass

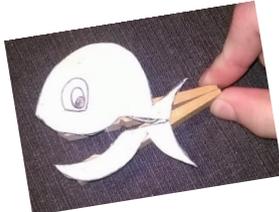
Wäscheklammer-Monster

Ihr braucht::

Pappe, Stifte oder Wasserfarben, Kleber und ein paar Holzwäscheklammern (Mama hat bestimmt welche übrig). Wenn ihr mögt, noch Wollreste, Perlen oder Glitter oder Wackelaugen.



Malt euch zuerst ein Tier oder Monster auf Pappe auf und schneidet es aus. Jetzt malt ihr es an; entweder lustig oder schön gruselig. Da wo das Maul sein soll, schneidet ihr es durch.



Wenn alles trocken ist, klebt ihr die Hälften des Tierchen so auf die Seite der Wäscheklammer, dass der Mund geschlossen ist.



Drückt ihr nun die Klammer auseinander, öffnet das Monster sein Maul.



??

Schon gewusst?

... dass es 7106 Sprachen gibt, aber nur 195 Staaten auf der Welt? Die Hälfte aller Menschen spricht eine von nur 24 Sprachen. Chinesisch ist die Muttersprache von 1,2 Milliarden Menschen und Deutsch dagegen haben nur 78,2 Millionen Menschen als Muttersprache.



Ups,

hat unser Zwerg plötzlich einen Zwillingbruder?

Oder findet ihr die 11 Unterschiede?



TERMINE - TERMINE - TERMINE

Donnerstag, 10. Mai 2018 ab 11.00 Uhr
(Christi Himmelfahrt / Vatertag) im Dorfpark
Scheeler Markt für Selbstgemachtes und Handwerk

Sportwoche des SV Frielingsdorf
vom 12. – 20. Mai 2018
ONI-Arena, ONI-Sportbox und Scheelbachhalle

Schützenfest der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Frielingsdorf
vom 15. -18. Juni 2017 rund um die Kirche

07. Juli ab 16:00 Uhr, 08. Juli 2018 ab 11:00 Uhr
Fenker Sommer des KV Fenke
Bolzplatz / Spielplatz in Fenke

Mittwoch, 11. Juli 2018 – 15:00 Uhr im Haus im Park:
Kaffee- und Bingoclub „Ü 60“
des BV Scheel – Thema: Sommer

Samstag, 11. August 2018 – ab 17:00 Uhr und
Sonntag, 12. August 2018 – ab 11:00 Uhr
TREFF in SCHEEL 2018 im Dorfpark
Termine für Aufbau und Abbau werden per
Aushang bekanntgegeben

Mittwoch, 26. Sept. 2018 – 15:00 Uhr im Haus im Park:
Kaffee- und Bingoclub „Ü 60“
des BV Scheel – Thema: Herbst

Mittwoch, 03. Oktober 2018
Wandern mit dem BV Scheel
Treffpunkt 10:00 Uhr am Haus im Park

Freitag, 19. Oktober 2018—19:00 Uhr im Haus im Park
Mundartabend mit Manfred Fischer

Freitag 26. – Sonntag 28. Oktober 2018
Oktoberfest der Kath. Jugend Frielingsdorf
Festzelt am Jugendheim

Sonntag, 11.11.2018 – 19:11 Uhr
Sessionseröffnung des KV Fenke im Vereinshaus

Sonntag, 25. November 2018 – 17:00 Uhr
Herbstkonzert des MV Frielingsdorf
Im Kulturzentrum in Lindlar

Mittwoch, 28. November 2018 – 15:00 Uhr im Haus im
Park: **Kaffee- und Bingoclub „Ü 60“**
des BV Scheel – Thema: Advent

Sonntag, 16. Dezember 2018 – 17:00 Uhr
Adventssingen des B.V. Scheel
am Haus im Park

„Scheel in Bewegung“
Die **Wandergruppe** trifft sich **jeden Mittwoch um 10:00 Uhr** am Haus im Park. Einfach hinkommen! Keine Anmeldung erforderlich.

„Aktiv für Scheel“
Die **Arbeitsgruppe** trifft sich **alle zwei Wochen donnerstags um 10:00 Uhr** am Haus im Park.
Weitere Helfer sind herzlich willkommen!
Kontakt: Manfred Fischer Telefon 7208
oder: Franz-Josef Saueremann Telefon 2223

„Aktiv im Park“:
Die **Gartenfreunde treffen sich zur Pflege des Dorfparks** 1 x im Monat, immer dienstags um 14:30 Uhr.
Termine 2018: 24. April, 15. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 07. + 08. August, 11. September und 23. Oktober.
Am Freitag, 16. November beschließen die Gartenfreunde die Saison mit einem gemütlichen Kaffeetrinken in einem Lindlarer Café.
Weitere Aktive werden dringend gebraucht!
Kontakt: Annemie Ommerborn Telefon 7400
oder: Maria Lenz Telefon 5628

IMPRESSUM

Herausgeber: (V. i. S. d. P.)
Bürgerverein Scheel e.V.; der Vorstand (§26 BGB) vertreten durch den Vorsitzenden Dietmar Klein, Knappenweg 13, 51789 Lindlar-Scheel

Verantwortlich:
Franz-Josef Saueremann, Knappenweg 11, 51789 Lindlar-Scheel
Kontakt: dorfgefluester@bv-scheel.de
Telefon: 02266 2223

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Gisela Schulz, Alte Landstraße 86, 51789 Lindlar-Scheel
Kontakt: schulz.lindlar@freenet.de
Telefon: 02266 4406175

Redaktion und Gestaltung:
Bert Eschbach, Bernd Feldhoff, Jacqueline Feldhoff, Lukas Feldhoff, Petra Feldhoff, Manfred Fischer, Dietmar Klein, Maria Lenz, Cornelia Neuenfeldt, Franz-Josef Saueremann, Gisela Schulz, Nicola Steiner

Druck: Leo Druck GmbH
78333 Stockach

Erscheinungsweise: halbjährlich

Auflage: 750 Exemplare

So schnell wie neu!



Es kann viel passieren, wenn du mit deinem Handy unterwegs bist.
Kein Problem: mit der richtigen Versicherung an deiner Seite.
Wir beraten dich gern.

**Bezirks-Generalvertretung
GISELA SCHULZ**

Jan-Wellem-Str. 19 · 51789 Lindlar
Telefon 02266 2887 · Fax 02266 44850
info.gisela.schulz@mecklenburgische.com



Mecklenburgische
V E R S I C H E R U N G S G R U P P E